

Der Proctophantasmist

Sic transit animus mundi

Nr. 2 • 2017

Digitale Ausgabe

Themenheft „Wahlen - Qualen - Zahlen“

Drei Dinge, die Sie über Demokratie wissen müssen

Demokratie ist eine Wand, keine Farbe. Sie wird nicht aufgetragen und leuchtet, sondern sie muss ständig ausgebessert und repariert werden.

1. Streit: Säule und Seele der Demokratie ist der Streit. Nur im Streit (höflicher: Diskussion, Disput, Meinungsaustausch – was Sie auch immer bevorzugen) kann Demokratie leben und existieren. Harmonie ist ein primäres Anzeichen von Diktatur.
2. Ineffizienz: Der Tod jeglicher Demokratie ist Effizienz. Denn je mehr Menschen an einem Vorgang beteiligt sind, desto besser ist die Kontrolle.
3. Kompliziertheit: Einfache Vorgänge sind ein Anzeichen für Diktatur. In einer Demokratie muss es kompliziert zugehen, jede Entscheidung muss hinterfragt werden. Nur in autokratischen Systemen oder Diktaturen geht es effizient zu, denn einer befiehlt und der Rest tut es.



Und weil wir Wahl haben, noch drei Dinge, die ganz gut dazu passen:

4. Information: Nur wer informiert ist, kann richtig entscheiden. Information hat frei zu sein in einer Demokratie.
5. Bildung: Nur wer eine ausreichende Bildung hat, kann Information richtig einordnen und Märchen erkennen.
6. Rechtsstaatlichkeit: Nur wenn klar ist, dass jeder zumindest eine Chance hat, gegen Unrecht, Ignoranz und Dummheit vorgehen zu können, dann ist Demokratie möglich. Das Recht gilt für alle, auch für die Regierung.

Zahlen

11 Mio. Tonnen Elektromüll erzeugt Europa jährlich.

56 Mrd. Tiere werden weltweit pro Jahr verzehrt.

2/3 des Trinkwassers verbrauchen diese Tiere.

1/2 des Getreides werden an diese Tiere verfüttert.

2 Mrd. Kaffeekapseln trinken wir jährlich in DE

10 Mrd. Pappbecher benutzen wir pro Jahr in DE

Wahlthema: E

Sie hätten auch gerne ein E-Auto? Egal, ob „E“ „emissionsfrei“ oder „elektro“ bedeutet, man muss es einfach haben. Wenn die Teslas oder i8 an einem vorbeirauschen, juckt einen doch schon der Neidschaltkreis im geistigen Hintern.

Leise, drehmomentstark bis zum Abwinken und ohne Abgase – schon ein Zuckerl, sowas.

Und der Strom kommt aus der Steckdose. Ah, halt! Woher kommt der Strom aus der Steckdose? Aus dem Kraftwerk. Hm. Atomkraft, Kohlekraft, Wasserkraft, Windkraft, Solarkraft? Irgendwie noch nicht ganz vollständig emissionsfrei.

Und woher kommen die Batterien? Und wohin gehen Batterien? Ach, schau'n Sie doch selbst mal nach.

Sehr schlau, jedem seinen eigenen e-Schlitten zu geben. E-Busse brauchen wir da gar nicht mehr, denn die Autos machen das schon. Und wer fährt schon E-Zug?

Da applaudieren wir sehr umweltbewusst dem Cem, der ja dem Individualverkehr weiterhin frönt und meint, keine Koalition ohne E-Autos. Da ist dann eine Koalition mit dem Bayernkönig sehr zu empfehlen, der will auch noch die Dieselqualmer als Mitgift in die Koalition einbringen. Damit haben wir einen sehr breiten Wählerstamm, in dem alle das Auto ihrer Wahl fahren dürfen. Benziner spielen eh keine Rolle mehr, die werden bald verboten. Oder?

Wahlthema: K

Alle reden vom Klima. Los Angeles tut etwas dagegen. Gegen die Erwärmung, natürlich. Denn in Kalifornien regnet es selten bis nie, und daher werden die Straßen schon mal so heiß, dass selbst die Sportbrummonster mit ihren Ballonreifen kleben bleiben. Da das selbstredend nicht geht – sonst kämen die ganzen Filmstars ja nicht rechtzeitig zum Set – hat LA nun zur Selbsthilfe gegriffen. Da der Trompeter in der Hauptstadt nicht daran glaubt und seine Hände und das

Gesicht in Öl und Kohle wäscht, sorgen die Stadtväter der kalifornischen Großmetropole nun dafür, dass das Klimaziel mehr als erreicht wird. Wenigstens auf dem Asphalt. Die Straßen, die nun weiß angemalt werden, sind schon morgens sieben (in Worten: 7) Grad kühler als die normalen, schwarzen Straßenbeläge.

Na, dann können die Kalifornier ja weiterhin mit ihren Sport-Traktoren weiterhin ihre 20 bis 30 Liter Sprit aus dem chromblitzenden Auspuff hauen, der neue, militärische Straßenbelag ist Umweltschutz genug.



Herzlichen Glückwunsch zu so viel Um- und Weitsicht!

Leitkultur

Ein sunnitischer Syrer ist schuld! Klar! Der heißt Bassam Tibi und ist Politikwissenschaftler in Deutschland. Ein Syrer, der nach Deutschland kam, als er 18 Jahre alt war. Er hat das Wort „Leitkultur“ vor einiger Zeit erfunden, und er meint, Deutschlands Flüchtlingspolitik sei naiv.

Wie dem auch sei, die CDU hat das sofort gut gefunden – die ist ja von Haus aus sehr integrativ – und so hat Friedrich Merz das sofort aufgegriffen, auf seine Weise interpretiert und so der konservativen Politikerelite eine neue Catch Phrase verpasst.



Nun ist der Begriff „Kultur“ schon an sich äußerst problematisch, wenn man ständig von Integration redet. Kultur ist limitisch (wie zum Beispiel Jan Assmann ausführt), das heißt in einfachen Worten: sie definiert ein „gehört zu uns“ und ein „das sind Fremde“. Da ist nicht notwendigerweise ein „Geh weg!“ enthalten, aber zumindest möglich. Eine andere Möglichkeit ist ein „Hey, Dich möchte ich kennenlernen!“ oder – wie in

Dune“ – „Erzähl mir von Deiner Welt, Uzul!“.

Da nun aber einige Unruhe in das ganze Thema gekommen ist, verfallen die Leut gerne typischerweise in die Kategorie „Geh weg!“, vor allem die mit einem IQ nahe der deutschen Inflationsrate von 2017.

Kultur ist daher erstmal abgrenzend, Tracht, Dialekt und typische Redewendungen dienen dazu, seiner eigenen sozialen Gruppe mitzuteilen „Ich bin einer von uns“. Wer diesen Code nicht beherrscht, der ist von außen und als Eindringling sofort erkennbar.

Sowas kann man sich eigentlich nur in Gegenden leisten, die genug zum Leben hergeben. Da möchte halt jeder sein Stück vom Kuchen behalten und nicht alle naslang mit irgendwelchen dahergelaufenen Fremden darum streiten müssen. Es reicht, wenn man das laufend mit den eigenen Leuten machen muss.

In Gegenden, die eher knappe Ressourcen hervorbringen, ist jeder auf den Anderen angewiesen.



Da muss man schon mal seine knappen Ressourcen teilen, denn man könnt ja selbst mal in Not kommen, und da sind gastfreundliche Menschen durchaus praktisch.

Wer also von „Kultur“ redet und das nicht weiß, den kann man als Dampfplauderer entlarven. Wer’s weiß und trotzdem davon redet, dem muss man genau zuhören, damit man merkt, was er oder sie eigentlich will. Ja, und zuletzt hat dann der Scheuer zusätzlich noch „Leitplanke“ gesagt. Meditieren wir erstmal ein paar Jahre über diesen sinnvollen Beitrag zum Thema...

Merke: Kultur ist ein Vereinsabzeichen.

Industrie 5.0

Wir wollen alles digitalisieren. Super! Roboter bauen ja nicht mehr nur Autos und andere Maschinen, sie äußern auch schon „Meinungen“ in den Dumpfbacken-Netzen, ja, sie können sogar schon Drehbücher und mindere Romane schreiben.

Nach der Ersetzung menschlicher Arbeitskräfte im operativen Bereich arbeiten die Wissenschaftler zwar etwas spät, aber durchaus noch rechtzeitig daran, auch die Verwaltungsebene zu ersetzen. Konsequenterweise, denn die Entscheidungen im Management sind ja

wissenschaftlich fundiert (man kann es studieren, also ist es Wissenschaft), also supereinfach in Algorithmen umzusetzen. Leider kommt das etwas spät, denn Generationen von Arbeitnehmern wünschten sich schon lange, dass die laut quakenden Wichtigtuer aus dem Management durch rational entscheidende Automaten ersetzt werden würden.



Aber besser spät als nie, nun gibt es erste Ansätze. Roboter als Altenpfleger sind in Japan bereits Standard, Roboter beginnen in der Medizin zu operieren, Autos, Schiffe und Züge fahren ohne Piloten (Flugzeuge inzwischen auch, aber das sollen die Passagiere ja nicht wissen; die Piloten sind fast nur noch Staffage), Pakete kommen per Drohne, Raketen auch und die Gegner des Staates werden per autonomem Kampfroboter gleich an der Grenze umgebracht. Auch die Wahl läuft inzwischen immer automatischer. Nun, endlich, auch das Management.

Algorithmen entscheiden sachbezogen, quengeln nicht am Outfit der Mitarbeiterschaft herum und wollen niemandem ein Bein stellen. Es erwarten uns glorreiche Zeiten! Bye Chef, hello Roboboss!



Es kann ja nur besser werden.

Biometrie Ho!

Neulich war ich auf einer Hochzeit. Als Gast. Eingeladen von einer lieben Freundin.

Ich genoss das kulinarische Angebot, die idyllische Gegend und die Gespräche mit den vielen, netten Menschen. Ok, der Hochzeitsfotograf tobte überall herum, knipste jeden, der dem Brautpaar zu nahe kam, pedantisch darauf achtend, dass er von jedem Gast eine Nahaufnahme ergattern konnte. Unangenehm, aber ich konnte zum Sekt und den Brezeln ausweichen (ja, es spielte alles im Südwesten der Republik).

Dann zuckte ich zusammen.

Die Gastgeber sprachen ihre Einführungsrede, begrüßten alle Anwesenden ... und begannen, jeden Einzelnen beim Namen zu nennen und in welchem Zusammenhang er oder sie mit dem Brautpaar steht oder stand. Jede bzw. jeder Genannte hatte aufzustehen und sich zu erkennen zu geben. Huch? Wo bin ich hier?

Ok. Auch das überstanden! Puh, die Gegenüberstellung verlief aber noch halbwegs glimpflich.

Dann folgte die nächste Überraschung.

„Bitte kommt im Laufe des Abends alle zum Fingerabdruckbaum!“ – Häh? – „Wir wollen von allen Gästen dieses Abends einen Fingerabdruck zur Erinnerung sammeln.“



Yeah! Was für eine wundervolle Idee! Ich vergewisserte mich, dass ich nicht doch im Fahndungsbüro des BKA gelandet war, sondern auf einer Hochzeit. Nein, es war die Hochzeit. Dabei waren die Brautleute nicht aus der Gruppe der *digital natives*, nein, es waren so alte Säcke wie ich. Generation Schallplatte. Analogtelefonierer. Papierbriefschreiber. Ok, das Ganze war wegen eines Partnerportals passiert, diese digitale Ausnahme war halt das Zugeständnis an die moderne Zeit.

Aber Respekt! Geniale Idee. Also, ich hätte die Gelegenheit genutzt und mit der höchstbietenden Behörde (oder noch besser, Gang) ein Geschäft damit gemacht. Ich denke bei ca. 100 Gästen und 50 EUR pro Fingerabdruck (preiswert!) wäre das ein sattes Zubrot zum Abend und würde sicherlich einen großen Teil der Ausgaben für die Feier wieder reinbringen.

Warum komme ich nie rechtzeitig auf solche Ideen?

InTegration

Neulich auf dem Bildschirm von Windows 10:



Auf die Antwort warten wir noch heute...

Sex! Schmutz! Iih!

Teil 3 – Wir haben die schärfsten Bilder! Viel Spaß!

Auch im Himmel (ok, unter dem Himmel) gibt's Vergnügen! Na denn...



Das Horrorskop

Der Kiebitz



Sie sind geschützt und sicher. Im Privatleben kann Ihnen derzeit nichts passieren, denn wir haben stets ein Auge (oder mehrere) auf Sie.

Geschäftlich kann es nur besser werden, Sie sollten aber die Klauerereien von Büromaterial und von Klopapierrollen unterlassen. Davon haben Sie schon einen Jahresvorrat, das sollte erstmal ausreichen. In der Liebe klappt alles hervorragend. Ihre Ehe bleibt gut (wenn wir Ihrem Lebenspartner nichts von Ihren den aktuellen Geliebten welcherlei Geschlechts auch immer nichts mitteilen). Verkehrsverstöße sollten Sie in der nahen Zukunft meiden. Finanziell wird Ihr Geld noch 23,5 Monate reichen, bei einem Minuszinssatz von 1%. Ihr Netflix-Abo sollten Sie kündigen, die Werbung, die Ihnen deswegen zugestellt wird, sorgt für einen zusätzlichen Kapitalabfluss von 1,7% pro Monat.

Der Leiter



Sie werden heute geleitet von guten Gedanken, einem funktionierenden Regelsystem und gesellschaftlichem

Konsens. Geschäftlich geht es Ihnen gut, solange Sie Ihr Gesicht zeigen. In der Liebe sollten Sie etwas zurückhaltend sein. Das Auspacken des Partners könnte etwas länger dauern. Seien Sie in finanziellen Dingen derzeit vorsichtig, verdeckte AGBs machen Ihnen das Leben schwer. Geben Sie Freunden die Hand, lächeln Sie und seien Sie einfach so wie alle anderen. Dann fallen Sie nicht auf.

Bei all dem: Bleiben Sie gesund, flexibel und denken Sie für sich selbst!

Mastkopf

(Das Impressum)

"Der Proctophantasmist"

Claus Schönleber

Roßtränke 2

94032 Passau

info@proctophantasmist.com



Es gilt das deutsche Urheberrecht. Alle Fotos und Texte, soweit nicht anders vermerkt, sind von Claus Schönleber, Passau. Kommerzielle Verwertung nur gegen Bares oder gegen das Recht, umgekehrt auch abschreiben zu dürfen. Leistungsschutzrecht ist Haargel. (Ist "Schlitzohr" eigentlich auch ein Schimpfwort?) Freut Euch des Lebens, denkt einfach selbst und macht mit dem weiter, was Ihr gerade tun wolltet (solange das nicht etwas Uncooles ist, was wir nicht schätzen).

Werbepreise gibt es nicht, bei uns gibt es keine Werbung. Aber wenn Ihr genug bietet, ...

Alle Schreibfehler sind, wie auch das ganze Blatt, kostenlos. Deswegen gibt's das auch nicht jeden Tag.

Manuskripte wollen wir eigentlich nicht. Autoren müssen durch mindestens drei Level unserer Redaktionshölle, um etwas bei uns publizieren zu dürfen. Leserbriefe nehmen wir auf klassische Art in Empfang. Wenn die Qualität besser ist als Blödzeitungsniveau, könnte es sein, dass wir sowas sogar doch mal abdrucken...äh...digital verbreiten. Und ansonsten:

Lest, lehrt, lebt!

Traueranzeigen

Von gewissenlosen Tätern erschlagen wurde

Artikel 1 GG

Er wurde 64 Jahre alt
Wir trauern zutiefst um den Verlust!
Wir werden Dich nie vergessen!

† 06.02.2013

Statt Blumen: Besuchen Sie Herrenchiemsee!